

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Obmännerkonferenz beschäftigte sich gestern mit den zu treffenden Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Ingenieur Urban wies darauf hin, daß die Industrie große Summen von der Militärverwaltung für Lieferungen zu fordern habe, die Auszahlung konnte aber bisher nicht erreicht werden. Es handele sich darum, die Arbeiter zwei bis drei Monate zu beschäftigen, bis die Ueberleitung von der Kriegs- in die Friedenswirtschaft vollzogen sei. Sollte es nicht möglich sein, eine Beschäftigung für die Arbeiter zu finden, so müsse eine ausreichende Unterstützung der Arbeitslosen Platz greifen. Der Vertreter des Staatsamtes für soziale Fürsorge teilte mit, daß die Vorarbeiten für die vom Staatsrat angeordnete Arbeitslosenunterstützung im vollen Gange seien. Es müsse aber auch weiterhin das volle Augenmerk darauf gerichtet werden, Arbeit zu beschaffen. Baudirektor Dr. Goldmund entwickelte hierauf ein Programm der Gemeinde über die Durchführung von Notstandsarbeiten. Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Mangel an Rohstoffen sei zunächst bloß die Inangriffnahme von Erdbauarbeiten ins Auge zu fassen; aber auch diese seien von den Witterungsverhältnissen abhängig. Gemeinderat Neumann sprach sich für die ehefte Freigabe von Rohstoffen und für deren gleichmäßige Verteilung aus. Es wären die Steigerung der Produktion, eine Kredithilfe für die Gewerbetreibenden und Feststellung der Arbeitsbedingungen zu fordern. Er wünschte ferner eine Unterstützung der Krankenkassen, welche durch den Krieg sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, und regte die Wiedererrichtung von Nähstuben behufs Beschäftigung von arbeitslosen Frauen und Mädchen an. Vizebürgermeister Aia forderte, die Regierung möge die Industrien in die Lage versetzen, ihre durch den langen Krieg stark hergenommenen Betriebe wieder aufzurichten. Der Bürgermeister resümierte die Anregungen und Wünsche wie folgt: Die Obmännerkonferenz als Repräsentanz des gesamten Wiener Gemeinderates fühlt sich verpflichtet, die Forderung nach sofortiger entsprechender Regelung der verschiedenen liquidierten nicht bezahlten Forderungen der Industrie an die Staatsregierung nachdrücklichst zu unterstützen, ebenso die Aufhebung der Beschlagnahme und die Zuweisung der bei den Industriellen lagernden Materialien im Sinne einer gerechten Aufteilung zu fordern. Es wird die sofortige Inangriffnahme der Neuordnung der Kredithilfe für den Gewerbestand gefordert, wobei auf die Unterstützung der Regierung großer Wert gelegt wird. Die Forderung nach Regelung der Mindestlöhne und der Arbeitszeit betrifft nicht nur die Arbeitgeber im allgemeinen, sondern insbesondere auch die Gemeinde Wien als Großindustrieller und vielfacher Arbeitgeber und es wird daher auch diese Frage im Schoße der Gemeinde behandelt werden. Was die Organisation der Nähstuben und der Heimarbeit betrifft, so wird Obermagistratsrat Dr. Dant ersucht, hierüber neuerliche Vorschläge zu erstatten. Dabei muß auf Beschaffung der Materialien das größte Gewicht gelegt werden. Der Vertreter des Staatsamtes für soziale Fürsorge wird ersucht, wegen der vielfach den Arbeitslosen fehlenden Arbeitsdokumente und ihres eventuellen Verlustes das Nötige zu ver-

anlassen, weil die Gemeinde Wien die Sache nicht allein regeln kann, nachdem es sich um ganz Deutschösterreich handelt. Es müsse mindestens eine Rahmenverordnung erscheinen, welche diese Verhältnisse entsprechend regelt.

Die Arbeitslosenunterstützung in Wien.

Arbeitslose Arbeiter und Arbeiterinnen, die die Unterstützung in Wien anprechen wollen, haben sich ihrem Beruf gemäß bei einem der nachstehenden Arbeitslosenämter zu melden: Bäcker (Zuckerbäcker): 15. Markgraf Altdorfergasse Nr. 27; Bauarbeiter: 6. Schmalzhofgasse Nr. 17; Bildhauer, Stukkateure und Gießer: 5. Castellgasse Nr. 20; Blumenarbeiter: 6. Schmalzhofgasse Nr. 20; Drahterei- und Maschinenarbeiter, Fassbinder, Fleischer: 5. Christofgasse Nr. 8; Buchbinder und Kartonnagearbeiter: 5. Eibergasse Nr. 11; Buchdruckereihilfsarbeiter (Zeitungsarbeiter): 7. Seibengasse Nr. 15; Bühnenpersonale: 8. Josefstadtstraße Nr. 32; Chemische Industriearbeiter: 6. Gumpendorferstraße Nr. 62; Dachdecker: 5. Christofgasse Nr. 6; Drechler: 7. Kaiserstraße Nr. 50; Friseur: 6. Königsberggasse Nr. 10; Gastwirtsgehilfen (Hotelangestellte) je nach Verbandsangehörigkeit: 4. Schäfergasse Nr. 24 oder 8. Pfarrersgasse Nr. 12; Gärtner, und zwar Männer: 7. Konyongasse Nr. 25, Frauen: 15. Rosinagasse Nr. 4; Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter (auch Chauffeurs und Autiker): 5. Margaretenstraße Nr. 166; Holzarbeiter: 5. Margaretenstraße Nr. 112; Gutarbeiter (Modistinnen): 15. Zellgasse Nr. 12; Juweliere, Gold- und Silberschmiede: 6. Kopyernikusgasse Nr. 12; Kaffeehausangestellte: 8. Blindengasse Nr. 42; Lederarbeiter: 12. Grieshofgasse Nr. 15; Ledergalanteriearbeiter: 5. Eibergasse Nr. 11; Maler, Anstreicher u.: 6. Kopyernikusgasse Nr. 12; Metallarbeiter, je nach Verbandsangehörigkeit: 5. Kohlengasse Nr. 27 oder 4. Strohberggasse Nr. 44; Sattler, Lackner und Kleimer: 2. Seibengasse Nr. 15; Seicher: 17. Bergsteigergasse Nr. 40; Schneider, Schneiderinnen, Wiedererzeuger: 6. Gumpendorferstraße Nr. 62; Schuhmacher: 15. Sorbaitgasse Nr. 6; Steinhauer, Steinbrücker u.: 7. Ringelgasse Nr. 25; Steinarbeiter: 6. Schmalzhofgasse Nr. 17; Textilarbeiter: 6. Schmalzhofgasse Nr. 17; Tonarbeiter: 5. Margaretenstraße Nr. 166; Rahntechnikergehilfen: 6. Gumpendorferstraße Nr. 62; Zigaralarbeiter: Inzersdorf bei Wien, Triesterstraße Nr. 49; Zimmerer: 6. Bürgerhospitalgasse Nr. 17; Arbeiter in freien Berufen und un- oder geringe Arbeiter, Männer: 7. Konyongasse Nr. 25, Frauen: 15. Rosinagasse Nr. 4.